download unter www.biologiezentrum.at

Ornithologisches Jahrbuch.

ORGAN

für das

palaearktische Faunengebiet.

Jahrg. XXVII. | Mai—Dezember 1916. | Heft 3.—6.

Herbst- und Winterbeobachtungen in Russisch-Polen, Wolhynien und Westrussland.

Von Dr. J. Gengler.

Vom September 1915 bis Februar 1916 zog ich mit meinem Lazarettzug in den weiten ebenen Gegenden des an Deutschland grenzenden Rußland umher, weit über den Bug nach Osten hin meine Streifzüge ausdehnend. Trotz der unglaublichen Zerstörung der Städte durch die Russen gab es überall Vögel genug, doch die von mir erwarteten großen Scharen nordischer und östlicher Wintergäste ließen sich zu meiner großen Enttäuschung nirgends sehen. Die großen Sümpfe waren gefroren, die breiten Ströme führten im Dezember Treibeis, die Kälte stieg nicht über 30° an einzelnen Tagen, Schnee war nur sehr wenig vorhanden, aber ein scharfer Wind strich fast fortwährend über die glatten Gefilde, die keinen Schutz boten. Daher halten sich auch so wenige Nordländer hier auf. Wo Wälder waren, war reiches Vogelleben, aber fast alle Individuen gehörten mit wenigen Ausnahmen den westlichen mitteleuropäischen Formen an. Gesammelt und abgebalgt wurde überall, doch war die Tätigkeit dadurch sehr beschränkt, daß es im Osten schon von 4 Uhr nachmittags an vollkommen Nacht war, daher die Vögel schon von 3 Uhr ab sich zum Schlaf verbargen. Irgendeinen Einfluß des Krieges auf das Auftreten und Benehmen der Vögel konnte ich nicht beobachten. Auch die von Jäckel und anderen angeführte Beobachtung, daß die Rabenvögel von Seuchen heimgesuchte Gegenden und Ortschaften verließen und mieden, konnte ich nicht bestätigt finden, denn in den reichlich von Cholera und Flecktyphus heimgesuchten Gegenden,

die ich im Dezember und Februar zu besuchen hatte, gab es *Corviden* in Menge.

Die im folgenden aufgeführten Formen sind von mir selbst beobachtet oder gesammelt worden; diejenigen, von denen Belegstücke mit nach Hause gebracht wurden, sind mit einem * bezeichnet.

So mancher Raubvogel, der in der Ferne vorüberzog, so mancher Flug großer Vögel, der nachts in großer Höhe über uns wegzog, konnte leider nicht richtig angesprochen werden und, da ich Vermutungen nicht eintragen wollte, mußte ich von einer Notierung absehen. Infolgedessen ist die Zahl der beobachteten Formen nur eine geringe.

1. Corvus corax corax L.

Der Kolkrabe trat mir mehrmals entgegen, von Ende Dezember an aber konnte ich keinen mehr sehen. Er hielt sich meist in der Nähe hochstämmigen Waldes, auf den Feldern zu zweien, einmal auch zu dreien auf und war ganz außerordentlich scheu und vorsichtig.

Die Vögel waren auffallend kleinschnäbelig und fast durchwegs von braunem Gefiederglanz, so daß sie sich schon dadurch von den in der Nähe befindlichen Saatkrähen unterschieden.

Als wir in Wlodava an den Rokitno-Sümpfen einen Ochsen schlachteten, hielt sich ein Kolkrabe die ganze Zeit über in unserer Nähe auf; nachdem aber die gefangenen Russen auch nicht ein Stückchen der Eingeweide hatten liegen lassen, zog er tiefer in die Sümpfe hinein.

Beobachtet bei Lukov, 24. 12., Nowo-Alexandrija, 17. 12., Radlitschize, 25. 12., Radom, 16. 9., Skopsa, 22. 10., Stradecz, 24. 12., Wlodawa, 14. 9.—

***2. Corvus cornix cornix** L.

Die Nebelkrähe ist ein überall häufig auftretender Vogel, der selbst mitten im ebensten Flachland auf allen Wiesen und Feldern teils in Paren, teils in Familien anzutreffen ist. Am 5. und 6. Februar sah ich um Brest-Litowsk ganze Flüge nur aus dieser Form bestehend am Bug-Dniester-Kanal.

Die Vögel sind äußerst frech und treiben sich mitten in den Bahnhöfen zwischen Truppen, Pferden und Provianttrans-

porten umher. Finden sie einen Bissen, so vergessen sie manchmal ihre Vorsicht: So gelang es uns, im Bahnhof Brest-Litowsk eine Nebelkrähe mit dem Zimmerstutzen vom Wagenfenster aus zu erlegen.

In Sjerads trägt eine Krähe eine halbvolle Konservenbüchse mühsam im Schnabel, oft Rast machend, ein Stück in das Feld hinein, um dort in Sicherheit deren Inhalt zu verzehren. Hartgefrorene Brotkrusten werden mit spechtartigen Schnabelhieben losgetrennt und ganz verschluckt. Nebelkrähen, Hunde und gefangene Russen sind auf allen Bahnhöfen und Schlachtplätzen im Osten, was Abfälle anbelangt, scharfe Konkurrenten.

Im Herbst vor der Mauser haben diese Krähen ein sehr ins Gelbgrau ziehendes Gefieder, während nach der Mauser ein sehr schönes Grau, oft blaugrau, auftritt.

Die Größenverhältnisse sind oft recht verschieden.

***3. Corvus frugilegus frugilegus** L.

Solche Massen von Saatkrähen wie hier in Rußland sind mir noch niemals und nirgends begegnet. Auf allen Feldern und Wiesen, an allen Waldrändern, an den Bahnhöfen, in den Städten, bei den Russenlagern sah man den ganzen Herbst und Winter hindurch unzählbare Scharen alter und junger Saatkrähen. Tausende traf ich um Szatarka, Lublin, Cholm und Wlodawa im September, bei Ostroviza im November, bei Ssendsize, Sjerads und Lovicz im Dezember, bei Kosjolki, Brest-Litowsk und Kobryn im Februar. Wollte ich alle Flüge und Orte aufzählen, würde es allein ein Buch füllen.

In der Nähe des Choleraspitals in Lublin stand ein hochstämmiger Föhrenwald. Hier hatten die Saatkrähen einen Schlafplatz. Gerade gegenüber stand ich mit meinem Zug vom Abend des 17. bis zum 21. Dezember und konnte die Vögel bequem beobachten. Gegen 3 Uhr nachmittags versammelten sie sich. Von allen Seiten kamen größere und kleinere Trupps herbei und ließen sich verhältnismäßig ruhig in den Föhren nieder. Volle Ruhe trat aber erst lang nach Dunkelwerden ein. Ein umso größerer Lärm entstand bei Tagesgrauen, wenn die Massen sich anschickten, wieder abzufliegen. Der Lärm ist kaum zu beschreiben und ich wunderte mich, daß die österreichische Militärbehörde hier nicht mit Pulver und Blei eingriff.

***4. Coloeus monedula spermologus** (Vieill.).

Auch die Dohle begegnete mir häufig in mehr oder minder großen Flügen, allein oder unter Krähen gemischt. Manche bewohnten die Türme der Kirchen wie im Sommer z. B. in Piotrokow, andere die Bahnhofsräume z. B. in Iwangorod, Ostroviza, Luboml und Kobryn.

Im Februar hielten die Paare schon fest zusammen, so daß auf einen Schuß ♂ und ♀ zu erlegen waren.

Was nun die Formzugehörigkeit dieser Dohlen anlangt, so möchte ich folgendes ausführen. Die große Menge gehört zu *spermologus*, was ich zu meiner großen Enttäuschung feststellen mußte. Aber es gibt allerlei Abweichungen, die nur als Übergänge zu *collaris* gedeutet werden können. Alle von mir untersuchten polnischen Dohlen zeigen eine viel hellere Unterseite als die typischen *spermologus*, aber die Nackenbefiederung ist grau ohne weißen Fleck an den Halsseiten. Geht man aber über den Bug hinüber, so tritt der weiße Halsfleck immer deutlicher hervor und das Grau des Nackens wird heller. Die weiter östlich vom Bug erlegten Dohlen gehören aber unzweifelhaft zu östlichen.

***5. Coloeus monedula collaris** (Dr).

Ob alle Stücke des großen Schwarmes, aus welchem das von mir abgebalgte Paar stammt, reine *collaris* waren, kann ich natürlich nicht behaupten .Das ♀ dieses Paares zeigt die Färbung der östlichen Form vollkommen ausgeprägt, genau wie rumänische Stücke, während das ♂ nicht so schön rein gefärbt ist.

Es scheint hier der Bug die Grenze für beide Formen zu bilden und in nächster Nähe dieses Flusses westlich wie östlich kommen Übergänge vor.

Ein sicheres Zeichen der Zugehörigkeit zu der oder jener Form scheinen mir die Nasenborsten zu sein. Bei *spermologus* sind dieselben grauschwarz bis schwarz, bei *collaris* braun.

Die Vögel um den Bug sind auffallend klein gegen die östlichen sowohl wie gegen die westlichen.

***6. Pica pica pica** (L.)

Die Elster ist sehr zahlreich im ganzen bereisten Gebiet und zweifellos Standvogel.

Auch hier hält sich der Vogel mit Vorliebe in der Nähe

der Ortschaften auf und auf den hohen einzelstehenden Bäumen sieht man vielfach die alten Elsternester vom vorigen Jahr. Im Februar sah man wohl die Vögel schon überall in Paren, doch noch nirgends begonnene Nester.

Eine Elster flog einmal längere Zeit neben dem fahrenden Eisenbahnzug her und machte alle Biegungen der Bahn genau mit.

7. Nucifraga caryocatactes subsp.?

Am Morgen des 8. November trieben sich 4 Tannenhäher am Waldrand bei Ostroviza wenig scheu umher. Zur Erlegung kam leider keiner und am Nachmittag waren sie verschwunden.

8. Garrulus glandarius glandarius (L.)

Nur zweimal traf ich den Eichelhäher an. Am 15. Dezember waren mehrere in einem lichten Wäldchen bei Glowno und am 4. Februar zwei bei Sdunska-Wola ganz in der Nähe des Bahnhofs.

9. Sturnus vulgaris vulgaris L.

Nur bis zur Mitte des Oktober wurden Stare beobachtet, dann fehlten sie vollkommen. Auch im Februar ließ sich noch keiner blicken trotz des sehr schönen Wetters.

Riesige Flüge trieben sich am 15. September am Rand der Rokitno-Sümpfe, am Bug um Wlodawa und den umliegenden Feldern umher, auf welchem sehr große Viehherden angesammelt waren. Am 10. Oktober sah man einzelne in und um Tschenstochov und am 13. Oktober Flüge um Wolborka.

10. Chloris chloris chloris (L.)

Flüge nur aus Grünlingen bestehend begegneten mir am 13. September bei Jaszczow und am 12. November bei Kanin.

***11. Acanthis carduelis carduelis** (L.)

Im September und Oktober noch ziemlich häufig in kleinen Familien fehlt der Stieglitz später fast vollkommen. Nur am 16. Dezember traf ich einen größeren Flug in den Ruinen von Iwangorod.

Die aus einem Flug erlegten Belegstücke zeigen bei gleichem Geschlecht zweierlei Schnabelform: Eine schlanke spitze wie die meisten Stieglitze und eine kräftige stumpfe, der die schwarze Spitze fast vollkommen fehlt, auch ist

das braune Brustband recht verschieden in Lebhaftigkeit der Farbe wie in der Ausdehnung.

Beobachtet Baby, Cholm, Iwangorod, Koljuschki, Piotrkow, Schieradow, Sagosason, Skarzisko, Zawadowek, Zemborzyce.

12. Acanthis spinus (L.)

Am 11. November trieb sich ein aus Männchen und Weibchen bestehender, ziemlich starker Flug von Erlenzeisigen, auf Birken bei Zaglikow längere Zeit umher.

Einige ♂♂ sangen den Anfang ihrer Strophe ganz laut.

13. Acanthis cannabina cannabina (L.)

Viel häufiger als den Stieglitz traf ich den Bluthänfling an und zwar bis zum Oktober hin noch singende Männchen. Schon von Mitte September an hielten sich die Vögel in kleinen Flügen, beide Geschlechter gemischt.

Beobachtet Baby, 13. 10., Brzyzev, 14. 11., Indluja, Indrzejov, Klementowice, Kowel, 13. 11., Lipa, Lublin, 21. 12., Nowo-Alexandrija, Ostroviza, 10. 11., Piotrkow, Przerznka, Ruda, Sezechow, Skarzisko, 4. 11., Schiradow, 18. 10., Wlochy, 18. 10., Wlodawa, Zawadowek, 12. 11.

14. Acanthis flavirostris flavirostris (L.)

Viermal kam ich mit diesem Hänfling in Berührung. Am 21. Oktober trieb ich 2 Stück von einem Rain auf, sie ließen sich ein Streckchen langsam treiben und flogen dann plötzlich rasch in das Feld ab, von wo sich dann ein großer Schwarm Vögel erhob, dessen Artzuständigkeit ich nicht bestimmt feststellen konnte. Am 12. November trieben sich hunderte der Gelbschnäbler in der Umgebung des Bahnhofs von Kanie umher und am 15. Dezember traf ich kleine Flüge bei Lask und Lowicz.

15. Acanthis linaria linaria (L.)

Auch den kleinen Birkenzeisig traf ich öfters in mehr oder minder großen Flügen auf Birken und Erlen an.

Beobachtet bei Schiradow, 18. 10., Ostroviza, 8. 11., Kanie, 12. 11., Brzyzev, 14. 11., Lask, 15. 12., Brest-Litowsk, 24. 12.

16. Fringilla coelebs coelebs L.

Ein seltener Vogel muß der Buchfing genannt werden. Vom 8. November an zeigte sich überhaupt keiner mehr, nachdem schon vom 14. Oktober an nur mehr Männchen zu sehen waren.

Beobachtet Wrotkow, 13. 9., Kamiensk, 10. 10., Koljuschki, 14. 10., Schieradow, 18. 10., Sjedlez, 19. 10., Lukow, 20. 10., Biala, 21. u. 22. 10., Skarzisko, 4. 11., Ostroviza, 8. 11.

17. Fringilla montifringilla L.

Am 15. Dezember sah ich zuerst einen kleinen Flug bei Strykow und dann einen nach tausenden zählenden bei Glowno, dann noch je einen kleinen Flug am 22. Dezember bei Luboml und am 25. bei Sdunska-Wola.

Es waren jedesmal Männchen und Weibchen gemischt

***18. Passer domesticus domesticus** (L.)

Überall war der Haussperling zahlreich zu finden, besonders die Bahnhöfe boten ihm zur Kriegszeit reiche Futterstellen.

Auffallend häufig war der Vogel in und um Piotrokow, große Flüge trieben sich am 13. 9. bei Jaszczow und am 22. 12. bei Luboml umher. Der letztere schien nur aus ♂♂ zu bestehen, denn die hineingeschickten Schüsse lieferten stets solche, einmal fielen auf einen Schuß gleich 6 ♂♂ herab.

In Sjedlez stieß ein ♂ mehrmals frech von oben herab auf eine Nebelkrähe.

Was die Färbung der russischen Haussperlinge anlangt, so habe ich gefunden, daß, je weiter man nach Osten kommt, das Rotbraun am Kopf und besonders im Nacken bei den alten ♂♂ immer mehr hervortritt. Es gibt ♂♂, die den ganzen Nacken rotbraun überlaufen haben und noch an jeder Feder einen solchen Endsaum zeigen, so daß eine eigenartige Schuppung auftritt. Die Unterseite ist bei beiden Geschlechtern stark sandfarben überlaufen. Flügellänge beim ♂ 80—82 mm.

***19. Passer montanus montanus** (L.)

Ein sowohl in Familien wie in kleinen und großen Flügen häufig gesehener Vogel.

Beobachtet Baby, 13. 10., Brest-Litowsk, 6. 2., Brzyzno, 14. 11., Cholm, 14. 9., Golomb, 16. 9., Jaszczow, Iwangorod, 17. 12., Kanin, 12. 11., Klementowice, Kosjolki, 4. 2., Lask, 15. 12., Lodz, 15. 12, Lublin, 18. 12., Luboml, 22. 12., Miendzyrzec, 21. 10., Naleczow, Niedrzwina-Duza, 13. 9., Ostroviza, 8. 11., Przerzeka, Rejowiz, 12. 11., Ruda, Sagosason, Schieradow, 18. 10, Sdunska-Wola, 15. 12., Shilin, 15. 12, Sjedlez, Staro-Radziwillow, 15. 11., Siteo, Strykow, 15. 12., Strzeszkowice, 13. 9., Warschau, Wlodawa, Wrotkow, Zawadowek, Zemborzyce.

***20. Emberiza calandra calandra** L.

Nur zweimal traf ich den Grauammer. Am 12. und 14. November sah ich je einen kleinen Flug bei Kanin und bei Brzyzno.

Die Vögel sind gegen unsere deutschen Grauammer viel lebhafter in der Färbung, besonders die Seiten sind lebhaft sandgelb überlaufen wie auch die Kehle und Oberbrust.

***21. Emberiza citrinella citrinella** L.

Der Goldammer ist kein seltener Vogel und tritt schon von der zweiten Hälfte des September an in Flügen auf.

Beobachtet um Biala, Boleszcyce, Brest-Litowsk, Brzyzno, Chotylow, Domanjevize, Garbatka, Glowno, Koljuschki, Kowel, Lask, Lukow, Lublin, Luboml, Mjechow, Naleczow, Niedrzwina-Duza, Ostroviza, Pruschkow, Sagosason, Sdunska-Wola, Sjerads, Ssendsize, Staro Radziwillow, Wawolnitza, Winjary, Wlodawa, Wolborka, Wroblew, Zemborzyce, Zemeorzyce.

Die Vögel sind von den nordischen Goldammern nicht zu unterscheiden, nur die alten Weibchen sind gelber als die nordischen. Stücke mit rotem Bartstreifen konnte ich nicht erlangen.

***22. Emberiza citrinella erythrogenys** Br.

Im Dezember sammelte ich Vögel in Wrotkow und Iwangorod, die zweifellos der östlichen Form angehören. Diese Goldammern sind auch im weiblichen Geschlecht von prächtigem Gelb mit eigenartig schattiertem Brustband und stehen den rumänischen Goldammern außerordentlich nahe.

23. Emberiza hortulana L.

Den Gartenammer traf ich im September noch vielfach singend um Swidnik, Minkowice, Rejowic, Zawadowek, Wlodawa und die letzten am 21. Oktober bei Lobatzschow.

24. Emberiza schoeniclus schoeniclus L.

Einmal nur, am 21. Oktober, sah ich einen ganzen Flug Rohrammern im Schilf bei Lobatzschow. Die Vögel waren gar nicht scheu, doch fehlte es mir an Zeit, ein Belegstück zu bekommen.

***25. Galerida cristata cristata** (L.)

Haubenlerchen vermißte ich nirgends; zahlreich überall, gehört dieser Vogel geradezu zu den Charaktervögeln dieser Länderstrecken. Auf den breiten ungepflegten Landstraßen, an

den Bahndämmen, in den Bahnhöfen, in den Straßen der Ortschaften, überall hört man ihren melodischen Lockruf und sieht die braunen Vögel über den Boden dahinrollen.

Als Standvogel festgestellt in und um Baby, Bednary, Biala, Brest-Litowsk, Brzyzno, Cholm, Dorogusk, Jndluja, Indrzejov, Iwangorod, Kamiensk, Kanin, Kobryn, Koljuschki, Kowel, Lask, Laskow, Lipa, Lodz, Lowicz, Lublin, Luboml, Lukow, Miendzyrzecze, Mrosy, Niedrzwina-Duza, Nowo-Alexandrija, Nowo-Radomsk, Ostroviza, Piotrokow, Podgorodno, Potok, Pruschkov, Radlitschitze, Radom, Rejowiz, Rokiziny, Ruda, Sagosason, Schieradow, Sjedletz, Skarzisko, Stradom, Tschenstochov, Warschau, Wawolnitza, Wlodawa, Zaklikow, Zawadowek, Zemborzyce.

Es gelang mir, eine größere Reihe Haubenlerchen in beiden Geschlechtern aus allen Teilen des durchreisten Gebietes zu sammeln. Über diese Vögel möchte ich noch einige Worte anführen.

Alle Stücke zeigen gegenüber westlichen Vögeln eine mehr sandgelb überlaufene Unterseite, die Flügellänge bei den ♂ ist zwischen 106 und 113 mm, die Schnabelform wechselt sehr, so daß man stets in Zweifel ist, ob man es mit *cristata* oder *tenuirostris* zu tun hat. Die mehr zur letzteren Form neigenden Stücke haben die kleinsten Flügelmaße, was ich besonders betonen möchte. Die um Ostrowiza im November gesammelten Vögel gleichen in Farbe, Flügellänge und Schnabelform Haubenlerchen vom Mai aus Sarepta, die als *tenuirostris* bestimmt sind. Zweifellos bilden die Haubenlerchen Polens und Wolhyniens Übergänge zu den östlichen Formen, ähnlich wie ich dies bei den Dohlen nachweisen konnte.

Einem geschäftsfreudigen Artenfabrikanten wäre hier ein weites Feld der Betätigung geboten.

26. Alauda arvensis arvensis L.

Die Feldlerche lernte ich nur als einen zur Abreise gerüsteten Vogel kennen. Bis Mitte November waren alle aus dem Gebiete verschwunden.

Im September beobachtet um Boleszczyce, Cholm, Dabrobica, Niedrzwina-Duza, Nowo-Alexandrija, Piotrkow, Sagosason, im Oktober um Baby, Biala, Koljuschki, Lukow, Malaschevice, und am 14. November den letzten kleinen Flug bei Brzyzno.

27. Anthus campestris campestris (L.)

Am 16. September traf ich alte und junge Brachpieper in der Nähe von Garbatka. Ich bin der Ansicht, daß die Vögel dort ihre Brutheimat hatten, denn erstens paßte die Gegend trefflich für diesen Pieper und zweitens machten mir die Vögel nicht den Eindruck von Durchzüglern.

28. Anthus pratensis (L.)

Der Wiesenpieper war bis Mitte November in dem Gebiete anwesend.

Beobachtet im September um Cholm, Garbatka, Iwangorod, Lipa, Lublin, Minkovice, Wlodawa, im Oktober um Koljuschki, Nowo-Radomsk, Piotrokow, Schieradow und am 10. November bei Ostroviza, am 14. bei Brzyzno.

29. Motacilla flava flava L.

Anfang September traf ich die Schafstelze in nicht geringer Anzahl in alten und jungen Stücken auf den Wiesen um Indluja, Iwangorod, Lipa, Sagosason, Sezechow, Wlodawa und Zaklikow.

***30. Motacilla alba alba** L.

Auch die Bachstelze verschwand erst Mitte November aus dem Gebiet. Sie hatte sich durch den Krieg nicht stören lassen und ihre Nester ruhig in die rußgeschwärzten Ruinen gebaut.

Beobachtet im September alte wie junge Vögel in und um Baby, Cholm, Garbatka, Indrzejov, Iwangorod, Lipa, Lublin, Niedrzwina-Duza, Nowo-Alexandrija, Piotrkov, Ruda, Wlodawa, Wrotkov, Zaklikow, Zawadowek, Zemborzyce, im Oktober um Lukov, Malaschewice, Miedzyrzecze, Nowo-Minsk, Praga, Schieradov, im November bei Brzyzno, Zagnansk.

***31. Certhia familiaris familiaris** L.

Nachdem ich einzelne Baumläufer im Oktober und November in Gärten zu Rokiciny und Ostroviza gehört und flüchtig gesehen, gelang es mir, mehrere Stücke in beiden Geschlechtern im Wald in der Nähe von Zawadowek am 12 November zu sammeln.

Die Schnäbel sind von sehr verschiedener Länge; ein ♂ hat 15 mm langen, eines aber einen abnorm langen von 19 mm, so daß man leicht verführt werden könnte, an *C. brachydactyla* zu denken.

Die Vögel hielten sich in größerer Menge in dem gemischten Hochwald auf, in dem es von Spechten, Kleibern und Meisen wimmelte. Doch kann ich nicht sagen, daß diese Vögel zusammen in losem Verband umherstrichen; jede Art und Form hielt sich für sich. Einzelne Baumläufer sangen auch wie im Frühling.

***32. Sitta europaea homeyeri Hart.**

Einzelne Kleiber traf ich in Gärten und Parks bei Grabatka und in Sjedlez, ohne die Form einwandfrei feststellen zu können.

Dann gelang es mir auch diese Form im Walde von Zawadowek in mehreren Stücken und beiden Geschlechtern zu sammeln.

Der Vogel machte mir im Leben einen viel größeren Eindruck als der deutsche Kleiber; es ist dies aber in Wirklichkeit nicht so. Der polnische Vogel trägt beim Klettern sein Gefieder viel mehr lose als der deutsche, wodurch diese Täuschung hervorgerufen wird.

Die Hoden sind während der Winterszeit verhältnismäßig groß und blaugrün gefärbt.

***33. Parus major major** L.

Ein nicht seltener Standvogel. Ich traf Kohlmeisen von einer Reinheit der Gefiederfarben, wie ich sie noch nie gesehen hatte.

Beobachtet in und um Biala, Brest-Litowsk, Brzyzno, Cholm, Garbatka, Glowno, Indrzejow, Iwangorod, Kamin, Koljuschki, Kowel, Kosjolki, Lublin, Milanowek, Motidsch, Nowo-Alexandrija, Ostrowiza, Piotrkow, Podgorodno, Ruda, Schieradow, Sdunska-Wola, Sjedlez, Skerniewice, Staro-Radzivillow, Warschau, Wlodawa, Zawadowek.

***34. Parus caeruleus caeruleus** L.

Auch die Blaumeise traf ich als Standvogel an, doch viel seltener. Da aber, wo sie auftrat, war sie sehr zahlreich.

Beobachtet in und um Ivangorod, Kowel, Lublin, Ostrowiza, Piotrokow, Przerzeka, Ruda, Warschau, Wlodawa, Wrotkow, Zawadowek.

Mir kam es vor, als wäre der Vogel zahlreicher zwischen Weichsel und Bug und noch östlich von diesem als westlich der Weichsel.

35. Parus ater ater L.

Die Tannenmeise traf ich in kleinen Flügen im Oktober und Dezember in den Föhrenwäldern um Golomb, Kamiensk, Koljuschki und Biala an. Östlich des Bug habe ich keine gesehen.

36. Parus cristatus cristatus L.

Öfters kam mir die Haubenmeise zu Gesicht. Wenn ich auch kein Belegstück sammeln konnte, so halte ich die gesehenen Vögel doch als zugehörig zu der Form *cristatus*.

Im September angetroffen im Föhrenwald bei Golomb und Lipa, im Laubwald bei Ugrusk und im gemischten Wald bei Zawadowek; im Oktober im gemischten Wald bei Biala und Koljuschki und im November nochmals bei Zawadowek.

Es waren stets nur ganz wenige Vögel beisammen.

***37. Parus atricapillus borealis L.**

Diese nordische mattköpfige Sumpfmeise sammelte ich an drei verschiedenen Plätzen im November und Dezember. Durch die sehr dunkle Kopfplatte wird man leicht getäuscht und glaubt eine *palustris*-Form vor sich zu haben, bis man den Vogel in der Hand hält und nun seine Formzugehörigkeit erst genau erkennen kann.

Beobachtet um Ostrowiza 8. 11., Zawadowek 12. 11. und Iwangorod 16. 12.

38. Parus palustris palustris L.

Die glanzköpfigen Sumpfmeisen, die ich im November und Dezember beobachten konnte, gehörten meiner Ansicht nach zu dieser Form. Leider gelang es mir nicht, ein Stück in meine Hände zu bekommen.

Beobachtet um Cholm, Koljuschki, Piotrkow, Skarzisko, Suchedniow, Ugrusk, Wlodawa.

39. Aegithalos caudatus caudatus (L.)

Nur einmal am 22. Oktober begegnete mir ein kleiner Trupp von 5 Stück in den Bäumen und Büschen in der Nähe des Bahnhofs von Biala.

40. Regulus regulus regulus (L.).

Das Wintergoldhähnchen konnte ich beobachten am 14. Oktober in gemischtem Wald bei Koljuschki, am 12. November in ebensolchem Wald bei Zawadowek und am 17. Dezember im Föhrenwald um Golomb. Es war an den genannten Plätzen zahlreich vertreten.

41. Regulus ignicapillus ignicapillus (Temm.)

Am 15. September beobachtete ich mehrere Feuerköpfe im Laubwald bei Ugrusk.

***42. Lanius collurio collurio L.**

Am 14. Sptember sammelte ich einen Neuntöter im Jugend-

kleid kurz vor Cholm. Es war dies das einzige Stück, das ich überhaupt jemals in Rußland sah.

43. Phylloscopus collybita collybita (Vieill.).

Den Weidenlaubvogel traf ich dreimal und zwar stest singende ♂♂: Am 14. 9. in Ruda, am 16. 9. bei Garbatka und am 20. 10. in einem Garten mitten in der Stadt Sjedlez.

44. Turdus pilaris L.

Auch nur wenig traf ich die Wacholderdrossel, obwohl häufig die Gegend für einen Winteraufenthalt des Vogels wohl geeignet gewesen wäre.

Ich beobachtete am 14. 9. 4 Stück bei Sobibor, am 10. 10. 2 Stück bei Midzow, am 15. 12. viele um Sdunska-Wola, am 24. 12. einzelne bei Stradnecz und am Nachmittag des gleichen Tages einen Flug am Waldrand bei Biala.

45. Turdus viscivorus viscivorus L.

Die Misteldrossel traf ich nur einmal Mitte Oktober am Rand eines Nadelwaldes bei Kamiensk.

46. Turdus philomelos philomelos Br.

Die Singdrossel traf ich und zwar noch einzelne singende ♂♂ am 14. und 16. September im lichten Vorwald bei Zawadowek und Garbatka. Die Vögel waren da in großen Mengen und kamen bis an die Straße und den Bahndamm heran.

47. Turdus merula merula L.

Ein recht seltener Vogel ist die Amsel. In den Städten, die schöne Anlagen und Parks besitzen, konnte ich keine Amsel finden, nur zweimal sah ich je ein ♂. Am 4. November ein Stück am Waldrand bei Suchedniow und am 16. Dezember eines in den Ruinen von Iwangorod.

Höchst wahrscheinlich ist die Amsel dort noch ausgesprochener Wald- und Zugvogel, der schon verhältnismäßig zeitig die Brutplätze verläßt.

***48. Phoenicurus phoenicurus phoenicurus** (L.).

Von den beiden Rotschwanzarten sah ich nirgends eine Spur, obwohl ich nach dem Hausrotschwanz direkt suchte und forschte.

Am 9. November sammelte ich in einem Gebüsch bei Ostrowiza zu meinem größten Erstaunen ein altes ♀ Waldrotschwanz. Der Vogel war vollkommen flugfähig und gesund und zeigte sich beim Abbalgen ganz außerordentlich fett.

Der Vogel war ganz allein und in der ganzen Umgebung kein anderer seiner Art zu finden. Das Wetter war sonnig, hell und für Rußland sehr warm. Auffallend bleibt dieser Fund immerhin.

***49. Erithacus rubeculus rubeculus** (L.)

Das Rotkehlchen traf ich nur ganz vereinzelt an, die Hauptmasse mußte schon weggezogen sein. Doch scheinen auch einzelne Stücke zu überwintern oder doch wenigstens einen Teil des Winters im Lande zu verbringen.

Beobachtet am 12. September bei Karpiowka, 16. September bei Garbatka, 13. Oktober bei Rokiciny und am 4. November ein ganz frisches totes Stück gefunden bei Skarzisko, das abgebalgt und aufbewahrt werden konnte.

50. Chelidon rustica rustica (L.).

Bis Mitte September waren die Rauchschwalben noch zu sehen in und um Motidsch, Niedrzwina, Duza, Rejowiec, Ruda, Strzeszkowice, Wlodawa, Wrotkow.

Den in diesen Orten gefundenen Nestern nach waren die Schwalben auch dort als Brutvögel ansässig. Größere Flüge dieser Schwalbe konnte ich nirgends sehen. Vom 16. September ab waren sie ganz plötzlich verschwunden.

Ganz wie in Deutschland wechselte die Unterseite zwischen Reinweiß und ziemlich kräftiger rotbrauner Übertünchung.

51. Hirundo urbica urbica L.

Nur in Wrotkow waren am 13. September mehrere Mehlschwalben noch an den Nestern. Sonst stießen mir nirgends mehr solche auf.

52. Coracias garrulus garrulus L.

Am 14. September saßen auf den Telegraphenstangen und Drähten zwischen Ruda und Ugrusk mehrere prachtvolle alte und auch junge Blauraken. Leider konnte ich, da wir auf dem Vormarsch waren, kein Stück der gar nicht scheuen Vögel sammeln.

53. Picus viridis viridis L.

In die Hand bekam ich leider keinen Grünspecht, ich kann daher nicht mit unbedingter Sicherheit angeben, ob die von mir beobachteten Stücke zu *viridis* oder *pinetorum* gehören. Ich halte aber das erstere für wahrscheinlicher und führe den russischen Grünspecht unter dieser Bezeichnung auf.

Nur wenige Male traf ich mit dem Specht zusammen, die sich stets in kleinen Baumgruppen aufhielten.

Beobachtet bei Piotrkow 11. 10., Glowno 15. 12., Lublin 18. 12. und bei Wrotkow 20. 12.

***54. Dryopates major pinetorum** (Br.).

Die von mir beobachteten Buntspechte muß ich unbedingt, wenn sie auch keinen allzu schlanken Schnabel haben, zu *pinetorum* stellen, denn die Flügellänge beträgt nur 132—133 mm. Sie unterscheiden sich auch sonst in nichts von mitteldeutschen Stücken.

Beobachtet bei Schiradow, 18. 10. in großem Garten, Milosna, 22. 10. im Föhrenwald, Zawadowek. 12. 11. viele in gemischtem Hochwald, Sdunska-Wola, 15. 12. in verwildertem Garten. Außer in Zawadowek waren es stets nur einzelne Stücke.

55. Dryobates minor minor (L.)

Nur einmal begegnete mir in einem hochstämmigen kahlen Gehölz bei Nowo-Alexandrija am 17. Dezember ein Paar Zwergspechte.

Ich konnte sie leider nicht sammeln und kann daher nur annehmen, daß sie zu der Form *minor* und nicht zu *hortorum* gehören. Die Vögel ließen sich wohl in ziemlicher Nähe betrachten, aber ein unzweifelhaftes Urteil zu fällen, ist nicht möglich.

***56. Dryobates medius medius** (L.)

Den Mittelspecht traf ich häufig an zwei Stellen an. Im gemischten Hochwald bei Zawadowek waren stets vom September an Mittelspechte zu sehen und zu hören und es gelang mir auch, hier am 12. November ein altes ♂ zu sammeln. Die zweite Stelle war ein lichtes Gehölz von Laubbäumen in der Nähe des Bahnhofs Luboml; hier konnte ich ein ♀ am 22. Dezember sammeln.

Dieses Weibchen, von mir selbst als solches festgestellt, ist von sehr lebhafter Färbung der Unterseite und zeigt deutlich, daß die Buturlin'sche Form *colchicus* nicht nur im Süd-Kaukasus vorkommt, sondern nichts anderes ist als ein sehr lebhaftes gefärbtes altes Stück.

57. Picoides tridactylus tridactylus (L.).

Am 12. November trieb sich neben Rotspechten und Mittelspechten ein schwarz-weißer Specht mit reingelber Kopfplatte im gemischten Hochwald um Zawadowek umher. Er war nicht scheu und wäre sicher noch in meine Hand gefallen, wenn nicht plötzlich der Befehl zur Weiterfahrt gekommen wäre.

Ich kann mir diesen Specht nicht anders deuten als einen auf dem Strich vom Norden her, vielleicht durch den Krieg, nach Süden abgekommenen Vogel.

58. Asio otus otus (L.).

Am 5. Februar wurde von unseren Soldaten eine Waldohreule bei Brest-Litowsk gefangen, getötet und an einer Stange aufgehängt. Für eine Sammlung war das Stück nicht mehr geeignet.

59. Athene noctua noctua (Scop.)

Der kleine Steinkauz wurde zweimal beobachtet. Im Koljuschki saßen am 15. Oktober mehrere in der Abenddämmerung auf den Häusern und am 16. Dezember sahen wir in den Ruinen der Forts von Iwangorod mehrere sitzen. Sie waren ganz munter und scheinen sich durch das Kriegsgetümmel nicht im geringsten beeinflussen zu lassen. Ob sie während der Kämpfe auch dort waren, konnte nicht festgestellt werden, es ist aber wohl glaublich nach den von mir in Frankreich gemachten Beobachtungen.

60. Strix aluco aluco L.

Am 22. Dezember wurde ein von Soldaten erlegtes Stück in Macijow gesehen.

61. Falco tinnunculus tinnunculus L.

Nur im September wurde der Turmfalk beobachtet. Er scheint vom Oktober ab die ganze Gegend verlassen zu haben.

Beobachtet 13. 9. Zemborzyce und 15. 9. Ruda.

62. Buteo buteo buteo (L.)

Einen Mäusebussard traf ich am 19. Oktober bei Sosnowo im freien Felde. Er saß auf einer Erderhöhung und strich dann ab, sich dabei in große Höhe erhebend. Er war braun mit heller Unterseite, genau wie die meisten deutschen.

63. Buteo lagopus lagopus (Brünn.).

Verhältnismäßig häufig war im Dezember der Rauhfußbussard zu finden. Er scheint erst im eigentlichen Winter in das Land zu kommen und dort zu bleiben. Die ersten sah ich am 15. Dezember, es waren aber stets nur einzelne Stücke, nicht gerade scheu, aber doch bei sichtbarer Annäherung rasch abstreichend.

Gesehen im Feld bei Bednary, 15. 12., Lovicz, 15. 12., Lukow, 24. 12., Jabjanize, 15. 12., Sjerads, 4. 2., Terespol, 24. 12.

64. Accipiter gentilis gentilis (L.)

Bis Mitte Dezember sah ich des öfteren Habichte, mehrmals alte Weibchen von auffallender Größe. Seine Nahrung scheint dort hauptsächlich aus Krähen zu bestehen, denn beim Erscheinen eines solchen waren alle sofort still und drückten sich, wo sie nur konnten.

Beobachtet bei Brest-Litowsk, 21. 10. 1 St., Golomb, 17. 12. 1 St., Skarzisko, 6. 11. 1 St., Sendschischow, 17. 9. 1 St., Wlodawa, 14. 9. 2 St.

65. Accipiter nisus nisus (L.).

Auch der Sperber überwintert in den durchzogenen Gegenden. Er hält sich hier gleich der Elster sehr an die Ortschaften, wo er auf den Firsten der Häuser seine Beute kröpft. Es mag aber auch sein, daß er sich diese Gewohnheit erst während des Krieges beigelegt hat, da die verlassenen Dörfer ihm gute Sicherheit gewährten, während Bäume oft auf lange Strecken hin nicht zu finden sind. Die Dohlen vertreiben den Sperber aus den von ihnen besetzten Plätzen sehr kräftig und entschieden.

Beobachtet bei Baby, 13. 10., Ostrowiza, 8. 11., Kowel, 13. 11., Lublin, 18. und 19. 12., Kobryn, 5. 2.

Das am 5. Februar gesehene Sperberpaar setzte sich oft auf die aus den Ruinen der Häuser hoch emporragenden Kamine und hielt sich wie ein bereits gepaartes Paar eng zusammen.

66. Ciconia ciconia ciconia (L.).

Ich kann hier natürlich nicht über gesehene Störche berichten, denn bei meiner Ankunft im Lande waren diese Vögel schon abgezogen. Aber ich traf eine ganze Anzahl von Nestern, die zweifellos im letzten Sommer besetzt und zur Brut benutzt worden waren, wie mir auch vielfach von Landsturmleuten bestätigt wurde.

Alle gefundenen Nester standen auf Bäumen, manche gar nicht hoch, meist mitten in Ortschaften, in großen Gärten, auf Guts- und Fabrikshöfen. Als Merkwürdigkeit sei hier erwähnt, daß neben einem russischen Schützengraben ein großes Storchnest auf einem ziemlich hohen Baum stand. Da hinauf hatten die Russen eine Sprossenleiter gemacht und im Storchnest einen Beobachtungsposten eingerichtet.

Bei manchen Nestern sah man von den Eingeborenen roh aus Latten gezimmerten Unterbau, ähnlich wie man bei uns ein Rad auflegt, auf dem das meist sehr umfangreiche Nest aufgesetzt war.

Es wurden neben vielen anderen, die ich nicht alle aufzeichnen konnte, Storchnester gesehen je eines in kleinen Dörfern bei Domanjewize, 2 auf Bäumen in Kosjolki, eines in einem Dorf bei Lodz, eines bei Lukow, eines auf einer riesigen Eiche neben einzelstehendem Bauernhaus bei Sdunska-Wola, je eines auf einem Baum in einem Gutshof und auf einer starken Birke in einem kleinen Dorf bei

download unter www.biologiezentrum.at

Strykow, eines im Hof einer Glasfabrik in Ruda-Opalin und zwei auf Bäumen bei Wawolniza.

Die aufgeführten Nester zeigten deutlich die Spuren ihrer Benützung. Es wurden aber auch sehr viele halbzerstörte und zerfallene Nester gesehen, die sicher schon längere Zeit nicht mehr besetzt waren. Auch in der Umgebung von Kowno werden mir viele Storchnester gemeldet.

67. Grus grus grus (L.).

Am frühen Abend des 10. Oktober zogen mehrere Flüge Kraniche über Piotrkow und Umgebung weg. Zwei Flüge zogen ganz niedrig über uns hin, die anderen aber viel höher, so daß sie kaum zu sehen, aber gut zu hören waren.

68. Fulica atra atra L.

Viele Bläßhühner sah ich im September auf den Wassern um Sagosason und Mrosy. Die letzten erblickte ich dort am 22. Oktober. Von da an war keines mehr zu sehen.

69. Gallinago gallinago (L.)

Bekassinen traf ich nur zweimal. Am 22. Oktober trieb ich zwei Stück aus einem Wassergraben bei Rembertow auf und am 5. November waren 2 Stück am Rande eines kleinen Sumpfes hinter Skarzisko, die beim Näherkommen rasch abflogen.

70. Numenius arquatus L.

Mehrere große Brachvögel traf ich am 13. September auf einer sumpfigen Stelle in der Nähe von Niedrzvina Duza. Sie gehörten offenbar zu einem größeren Flug, den man weit entfernt am Horizont hie und da auftauchen und verschwinden sah. Die Vögel waren gar nicht scheu, ich konnte mich ihnen aber nicht weiter widmen, da ein höherer Befehl mich vorwärts trieb.

71. Vanellus vanellus (L.).

Am gleichen Tage wie oben, stieß ich auch noch bei Strzeskowice auf sumpfigen Wiesen auf einen großen Flug von Kiebitzen. Es waren eine Menge Vögel dieser Art, wie man sie in solcher Zahl bei uns in Deutschland schon lange nicht mehr zu sehen gewohnt ist.

72. Anser anser (L.).

Am 10. Oktober waren in der ganzen Umgebung von Piotrkow zahlreiche Wildgänse zu sehen, die gegen Morgen und gegen Abend in größeren und kleineren Flügen mit großem Geschrei zu- und abzogen.

73. Anas platyrhynchos L.

Ein kleiner Flug Wildenten zeigte sich Mitte Oktober auf kleinen Gewässern bei Rospsa.

74. Colymbus nigricans Scop.

In der Nähe des oben genannten Wildentenfluges tauchten eifrig mehrere Zwergsteißfüße, außerdem traf ich den Vogel nochmals auf einem kleinen Gewässer bei Wlochy am 18. Oktober.

Auf den großen Flüssen wie Weichsel und Bug waren niemals, und ich habe diese Flüsse sehr oft und an den verschiedensten Stellen überschritten, Vögel zu sehen. Sollte dies doch durch die allerdings sehr große Unruhe des kriegerischen Lebens hervorgerufen sein?

75. Colymbus cristatus L.

Ein einziges Stück dieser stattlichen Taucherform sah ich am 22. Oktober auf einem großen Wassertümpel bei Mrosy. Der Vogel schien nur vorübergehend hier auszuruhen, denn das Wasser war sehr seicht und kein geeigneter Aufenthalt für einen so großen Vogel.

76. Otis tetrax L.

Am 10. Oktober, der überhaupt ein ganz besonderer Tag für meine ornithologischen Beobachtungen war, wurde aus einem wüsten Feld von weidendem Vieh eine weibliche Zwergtrappe aufgetrieben. Der Vogel strich zuerst direkt auf mich zu, kehrte aber plötzlich rasch um, flog über das Vieh zurück und fiel hinter diesem ein. Ich aber mußte weiter gen Piotrkow zu und konnte mich mit dem seltenen Vogel nicht weiter befassen.

77. Perdix perdix (L.)

Das Rebhuhn ist kein seltener Vogel im ganzen bereisten Land, sogar in Mengen traf ich es manchmal an.

Beobachtet um Bednary, Biala, Cholm, Iwangorod, Klementowice, Lukow, Midzow, Ostrowiza, Pruschkow, Sdunska-Wola, Shilin, Sjerads, Terespol, Winjary, Zemborzyce.

Vom September bis Februar waren die Hühner zu sehen, so daß sie sicher als Standvögel bezeichnet werden dürfen.

78. Tetrao tetrix (L.)

Dreimal traf ich das Birkhuhn an. Am 22. Oktober trieb sich ein Weibchen auf einem Schlag zwischen grünen Stauden bei Milosna umher. Am 11. November war eine ganze Kette, fast nur Männchen, auf einem Kahlschlag bei Zaklikow, d. h. zwischen Zakli-

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

kow selbst und dem mitten im Wald gelegenen kleinen Bahnhof Zaklikow-Ausweiche. Einen alten Hahn sah ich am 24. Dezember am Rand einer Blöße unweit Mesherjetschje.

Mein Wunsch, diese weiten ebenen Landstriche auch im Mai, wie im vorigen Jahre Galizien, zu durchziehen, ging nicht in Erfüllung, daher kann ich nur so wenig über die nicht allzu reiche Winteravifauna berichten.

Über die Vögel der Insel Arbe (Norddalmatien.)

Von **Prof. Dr. G. Schiebel.**

III. Teil*: Ostern 1913 und Ostern 1914.

Die hier veröffentlichten Beobachtungen erstrecken sich auf folgende Zeiträume: Ostern 1913 vom 19.—25. März, Ostern 1914 vom 13. bis einschließlich 17. April. Ich nenne diese Zeiträume kurz „1913" und „1914". Die mit „ungefähr" bezeichneten Daten differieren höchstens um einen Tag, sind aber wahrscheinlich ohnehin genau.

Podiceps nigricollis (Brehm). Schwarzhalssteißfuß.

1913 wurde ein Stück ungefähr am 23. März*) erlegt und mir noch frisch gezeigt. 1914 sah ich ungefähr am 15. April vom Kahn aus vereinzelt einige kleine Taucher in der Eufemiabucht, jedoch immer so weit oder so flüchtig, daß ich die Art nicht sicher bestimmen konnte, glaube aber, daß es auch obige Art war. Als ein Stück einmal untertauchte und später „etwas" aus dem Wasser herausguckte, schoß Herr Hierhammer, Vizebürgermeister von Wien, und wir bemerkten zu unserer größten Überraschung, daß er diesmal auf eine Seeschildkröte geschossen hatte (deren es dort viele gibt; ich besitze den Schädel und angrenzende Skeletteile eines Riesenstückes), die alsbald tauchend weiterschwamm und bald wieder deutlicher zum Vorschein kam.

Larus argentatus michahellesii Bruch. Adriatische Silbermöve.

Sie war in beiden Jahren nicht selten, besonders 1913, wo ein Stück von einem Kurgast ungefähr am 23. März*) erlegt und mir zum Bestimmen gezeigt wurde.

Oidemia nigra (L.) Trauerente.

Ein Weibchen erlegte Herr Walter Kary aus Wien ungefähr

*) Vgl. I. u. II. Teil, Orn. Jahrb. 1912, S. 142—148 und 1914, S. 16—27.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologisches Jahrbuch

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Gengler Josef

Artikel/Article: Herbst und Winterbeobachtungen in Russisch-Polen, Wolhynien und Westrussland. 63-82